



## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

IIII. Aprilis. Leben deß Heyligen Ambrosij / Kirchenlehrers / Jst verschieden  
im Jahr Christi 398.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)



Diesen Mann hat Gott zu diesen letzten Zeiten in Hispania / welches uns Abnehmen kommen / erwecket / die Gedächtnis und Monumenta der Alten wieder aufzurichten / das mit wir nicht allweg in der groben Aukticität und Finsternis mögen veralten / von gleich als ein Licht aufgestellt / dem dieser weise Spruch von uns billich kan zugeeignet werden. Wir wandlen als Irrende und Fremdlinge in unserer Stadt / aber deine Bücher haben uns zu Haus geführt / daß wir einmal erkennen können / Wer und Wo wir seynd. Dann du hast dem Vaterland / in der Beschreibung der Zeiten / im Leben der Geweyhnen Priester / der Eysen / Landschaften / Dörffer / aller Geistlichen und Weltlichen Sachen das

men / Geschlecht / Aempter / Ursachen / öffentliche Haushaltung erklärt vnd eröffnet. Wie weicher Redsprachigkeit / Zeugnisse der H. Schrift und Väter / er die Keßerey der Acephtaliten / oder deren / die kein ordentliches Haupt gehabt / widerlegt vnd aufgerottet / zeigen an die Geschichte / so vor ihm / sonderlich auff den gemeinen Versamblungen / seynde gehalten worden / wider einen / Gregorium / gemeldter Keßerey Anfänger und Vorgänger. Er ist aber endlich verschieden zur Zeit der Regierung des Kaisers Heraclij / vnd des aller Christlichen Königs Scintillani / herrlich an Geschicklichkeit / voller guten Werck / vnd das Jahr Christi 637.

180. Historia.

## Leben des Heiligen Ambrosij / Kirchenlehrers / Ist verschieden im Jahr Christi 398.

Ex ea, quæ est per Paulinum, ad S. Augustinum.

IIII. Aprilis.

4. Tag Aprilis.

**E**rwürdiger Herr Vater Augustine / weil du begehrest vnd haben wilt / daß ich des H. Ambrosij / Bischoffs zu Meylande Leben / nach meinem Verstande vnd Vermögen beschreiben soll / bin ich darzu willig vñ bereit. Demnach sein Vater / Ambrosius genant / in Frankreich zur Verwaltung einer Vogtey oder Herrschaft kotten / hat er diesen H. Mann gezeuget: Vnd als er noch ein kleines Kindt in der Wiegen ligende vñ schlaffende / hat man gesehen / wie ein Bienschwarm kotten / sein Angesicht bedecket / auß seinem Mund ein vnd auß geflogen / vñ nachmahls sich so hoch in die Luft aufgeschwungen / daß sie mit Menschlichen Augen nicht mehr gesehen wurde. Welcher Bienschwarm was das gewaltig herrlich Königsähm seiner Bücher bedeutet / geschaffen vnd gegeben. Als er nun zu seinen Jahren kam / vnderricht in Freyen Künsten / that er fürtreffliche Oratones in dem Rathhaus / vñ handlete eiliche Sachen mit solchem Verstande / daß er von dem Ansehenlichen Statthalter Probo zu einem Rath vnd Vorsprecher bestimpt vnd angenommen / in welchem Ampt er sich so mercklich wol verhielt / daß er zur Bürgermeisters Dignitet vñ Herrlichkeit erhöhet / vñ ihm zu regieren die Prouinsen Liguria vñ Emilia übergeben worden.

Vnd dieselbige Zeit starb der Arzianische Bischoff zu Meylande Auxentius, welcher

den Seligen Catholischen Bischoff ins Exilend vertrieben / da entstand ein grosser Aufruhr zwischen den Catholischen vñ Arzianern / dann jegliche Parthey vermeynt seiner Religion einen andern Bischoff zu haben: Solche Vnrube zu stillen wardt Ambrosio anbefohlen / vñ wie er dahin kam mit dem Volck zu handeln / erhebt ein Vermündiges Kindt seine Stimme / vñ ernennet Ambrosium zum Bischoff. Auff solches Kindes Stimme steng alles Volck an zu ruffen vñ zu schreyen / Ambrosius / Ambrosius / Meyländischer Bischoff: Alle / die zuvor zertrennet vñ voneins / verwilligen sänftlich / daß Ambrosius solt zum Bischoffumb kommen.

Wie er solches mercket vñ erfähret / (dazumahl war er noch ein Catechumenus, vñ angehender Catholischer Christ) machet er sich wieder heym zu Haus / fänge an Philosophiam zu profitieren vñ zu lesen / wardt aber darvon abgehalten / vñ zurück beruffen: Vñ damit er solche Würdigkeit von sich schieben möcht / ließ er öffentlich Vnzüchtige Weiber eyn: Aber das Volck begehret ihn je länger je mehr. Wie er siehet / daß sein Fürnehmen nicht fortgehen / noch statt haben möcht / begibt er sich zur Flucht / geht zur Mitternacht auß der Stadt / vermeynet in der Dunkelheit gen Ecinum zu reysen / aber des Morgens frühe findet man ihn zu Meylande vor der Stadtporten / führet

I. Ambrosij  
genus &  
præfata in  
Antia.Clarum  
tā eloquen-Admini-  
strat. Ligu-  
riae & A-  
milie.Wirdt von  
ein kleinen  
Kinde zum  
Meyländi-  
schen Bi-  
schoff auß-  
gerufen.Multis arti-  
bus studet  
Episcopa-  
tum subter-  
fugere, sed  
frustra.



Valde sibi  
e congratula-  
tur de eius  
electione  
Imperator.

führt ihn hinein/auffs beste zu verwahren.  
Wilt er weil wurd die Sache von den Weys-  
ländern an den Kayser Valentinianum ge-  
bracht/der erfreuet sich sehr/dass seine abge-  
sandte Richter zur Bischofflichen Hochheit  
begehrt wurden. Desgleichen froloket nicht  
weniger Probus der Statthalter/welcher zu  
ihm sagt im Abschied: Vade, age non ut lu-  
dex, sed vt Episcopus. Wolan/so ziehe hin/  
vnd verrichte die Sach/nicht als ein Richter/  
sondern als ein Bischoff. Vnder dessen ehedie  
Relation vnd der Bescheid vom Kayser ka-  
me/machte er sich abermahls auff die Flucht/  
enthielt sich ein Zeitlang auff dem Erbgut ei-  
nes Manns/Leontius genant/wardt aber  
von demselb Leontio (nach dem die Antwort  
auff die Relation gefallen) angegeben vnd geof-  
senbahret/gen Weyländt geführt/allda be-  
gehret er von keinem andern/als von einem  
Catholischen Bischoff getaufft zu werden/  
verrichtet alle Geistliche Kirchenämpter/vnd  
ward auff den achten Tag zum Bischoff or-  
dinirt vnd geweyhet/mit höchster Freund  
vnd Frolockung alles Volcks. Was aber der  
H. Mann nachmals von den Gottlosen Ar-  
rianern für Schmach vnd Verfolgung lei-  
den vnd aussprechen müssen/ist vnmüglich auß-  
zusprechen.

Baptizatur,  
ac deinde  
octaua die  
consecratur  
Episcopus.

Magna pa-  
tetur contu-  
meliā ab  
Arrianis.

En iudici-  
um Dei.

Nach dem der H. Ambrosius gen Sirmis-  
um zog/zu weyhen vnd ordinieren Anemmi-  
um zum Bischoff/ward er auß Gewalt vnd  
Beselch der Königin Justina mit Gewalt  
aus der Kirchen getrieben/also daß ein Arria-  
nische Jungfrau auff den Richtstuhl stieg/  
die wolt ihn auff der Weiber Seiten ziehen/  
daß er von ihnen geschlagen würde. Er aber  
sagt zu ihr: Ob ich wol ein Vnwürdiger Bi-  
schoff bin/gebüret es dir doch nicht/die Hand  
an einen Priester zu legen: Darumb magst du  
dich wol fürsehen/vnd erwarten des Gerichts  
Gottes. Diese Rede bestätigte der Ausgang:  
Daß des andern Tags ward sie todt funden/  
vnd der Bischoff half sie zum Grab beleyten/  
bewiß vnd vergalt für die erlittene angewendete  
Schmach/Gunst vnd Gütthaten. Solches  
geschicht/jagt den Widersachern ein ge-  
waltige Forcht vnd grossen Schrecken ein/  
daß sie den Bischoff in seiner Ordination zu  
friedelassen. Ront aber doch hierdurch dem  
hinderlistigen Nachstellen des obgemeldten  
Weibs Justina nicht gänzlich entfliehe/sin-  
temal sie zu Weyländt mit grossen Gaben vnd  
Geschäncken das Volck wider den H. Mann  
erwecke/Einem verhieß sie diß/dem Andern et-  
was anders/waß sie ihn in das Elend vertreib-  
en vñ verstoßen würden/darzu war ein gros-  
ser Hauff gerüster Kriegsknechte für die Kirch-  
thür gelegt/dass kein Catholischer ein oder auß  
fondt gehen. Aber G. D. der Allmächtige/so

von seinen Feinden der Kirche den Stra-  
get zu schencken/wider vnd befehret d. Her-  
gen des Kriegsvolcks zur Beschützung seiner  
Kirchen: Vñ war diß allein nichtigenug/son-  
dern sie sungen vnd riefen auch für den Ca-  
tholische Glauben mit dem gemeinen Volck/  
weil eben zur selben Zeit in der Kirchen zu  
Weyländt die Antiphonæ, Hymni, vnd Vi-  
gilien ihren Anfang bekamen. Dazumal of-  
fenbahreten sich auch die H. Männer Prota-  
sius vnd Geruasius dem H. Bischoff: Vnd  
als dieser Heiligen Körper erhoben/vnd in  
die Särck eingelegt wurde/darbey viel Kran-  
cken vnd Siechen gesunde.

Ein Blinder/mit Namen Severus/wel-  
cher noch heutiges Tags in derselben Kirchen  
mit Andacht dienet/rühret nur an das Kleid  
der H. Märtyrer/erlangt von stunden an ein  
frisches Gesicht. Je mehr nunder Glaub der  
Catholischen Kirchen durch die Wohlthaten  
vnd Verdienste der H. Märtyrer zunahm/je  
mehr verschwand/nd vergieng die treuwlose  
Meinigkeit der Arrianer. Wilt er weil kam  
der Kayser Gratianus vmb das Leben/da nahm  
der H. Mann ein Legation vnd Botschaft  
auff sich zum Marimo/damit er dessen Erb-  
per empfangen möchte. Wie gewaltig/bestän-  
dig vnd tapffer er bey demselben gehandelt/  
vnd die Sachen außgeführt/kan man lesen in  
der Epistel seiner Legation/an Valentinianum  
den Jüngern geschrieben. Marimum that er  
in Daß/vnd sondert ihn ab von der Gemein-  
schaft der Kirchen/vermanet ihn mit ernstern  
Worten (weil er seines Herren/ia vnschuldig  
Blut vergossen) zur Penitens vnd Buß:  
Sintemal er aber mit hoffärtigem Geistsol-  
ches außschlug/nicht achtet/verlohr er nicht  
allein die Gegenwärtige Wolsarth/sondern  
auch die Ewige Seligkeit. Wolan wir wöl-  
len jekunder zu andern Geschichtschreittern.

Vnd ist gewislich der Statt Thessalonie. Die Statt  
ex Sachen nicht ein geringe vnd kleine Ver-  
sach gewesen der Verfolgung vnd Trübsel-  
igkeit des Bischoffs/wie er erfahren/dass fast  
die ganze Statt außgetilgt vnd obgeleget  
worden. Der Kayser Theodosius verhieß/  
vnd sagt ihm zu/er wolt obgemeldter Statt  
Bürgerchaft verschonen/verzeihen vñ ver-  
geben: Aber die Graffen handelten heimlich  
(ohne Vorwissen vnd Willen des H. Pries-  
ters) mit dem Kayser/dass die Statt mit dem  
Schwerdt biß auff die dritte Stunde geäng-  
stigt/angefochten/vnd vnzehlich viel Frommer  
Vnschuldiger Menschen erstochen vnd er-  
würget worden. Wie solches der Bischoff hö-  
ret/verbeut er dem Kayser den Eingang zur  
Kirchen/vnd erkennet ihn ehe nicht Wärdig  
der Gemeinschaft der Kirchen/vnd Commu-  
nion der Hochwürdigen Sacramenten/er-  
hette

Milites co-  
stituti contra  
Catholicos,  
diuinius  
mutantur,  
ut stent pro  
Catholicis.

Reuelant se  
S. Ambro-  
sio SS. Pro-  
tadius &  
Geruasius.

Mittitur vir  
sanctus le-  
gatus ad  
maximum  
Tyrannum.

Die Statt  
Thessalonie  
ca wurde  
grawfsam  
verwüstet.

S. Ambro-  
sius erklärt  
den Kayser  
Theodosi-  
um in Daß.



hette dann zuvor öffentlich gebüßet vnd ge-  
beichtet: Solche Pönitanz vnd Straff nah-  
me der Gütigste Kaysler gern vnd willig auff  
sich/zog auß Italia gen Constantinopel: Vn-  
der dessen regiert Kaysler Valentinianus in  
Frankreich/ da wirdt ein Relation vnd Be-  
richt angestellt/ vnder dem Namē des Kayser/  
von Symmacho/ dazumahl Statthaltern/

Widersezt  
sich gewal-  
tig den sen-  
gen/ so die  
fremdliche  
Abgötterey  
begehren  
wider an-  
zurichten.  
wie man wiederum den Abgöttischen Als-  
tar Victoria/ vnd die Aberglaubische Bräu-  
kosten der Ceremonie anrichten möchte. Wie  
solches der Bischoff erfähret/ schreibt er an  
den Kaysler/ vnd bittet/ daß er ihm ein Ab-  
schrieff vnd Copie derselben Relation soite  
zukommen lassen: Nach Empfangung solches  
Berichts/ schrieb er ein treffliches Buch/ dar-  
wider sich niemand legen dorffte/ wie Gelehrt  
auch einer zu seyn vermayndte.

Nach dem aber Valentinianus zu Wien  
sein Leben geendet/ vnd Eugenius das Reich  
bekommen/ hat derselbe/ auff Anhalten Flau-  
iani/ dazumahl Statthalter/ vnd des Graf-  
sen Arbogastis/ seines Gläubens (leyder) ver-  
gessen/ den Aram Victoria vnd den Vnko-  
sten der Ceremonien zugelassen vnd gestattet.  
Solches hört der H. Ambrosius/ verließ die  
Stadt Meyland/ zu welcher derselbe ehlends  
kam/ vnd zog gen Dononien/ von dannen gen  
Sabentiam/ ward allda von den Florentinern  
beruffen/ vnd reysset gar hinein in Tusciam/  
nicht vmb der Vnbilligkeit vnd Forcht willen  
des Kaysers/ sondern damit er nur den ab-  
schewlichen Anblick nicht anschawen dorffte/  
schrieb ein Epistel an denselben/ darinn er des-  
sen Gewissen frey rührte.

Die Gott-  
lose Tyrann-  
nen drück-  
ten dem H.  
Mann auff  
mancherley  
Weis.  
Graff Arbogastes vnd Flauianus der  
Statthalter zogen auß Meyland/ wider den  
Kaysler Theodosium zu kriegen/ vnd thaten  
ihm Gelöbduß vnd Verheissung/ wann sie  
würden obliegen/ vnd wieder gesund vñ frisch  
gen Meyland kommen/ wolffen sie die Kirchen  
zu Meyland zum Noßfall machen/ vnd alle  
Geistlichen mit dem Schwert vertilgen: Auß  
der Vrsachen/ weil die Gaaben des Aberün-  
nigen Kaysers von der Kirchen vernichtet/  
vnd ihm kein Gemeinschaft mit der Kirchen  
zu beten gestattet worden. Aber GOT der

Der Gott-  
lose Euge-  
nius wurde  
vom From-  
men Theo-  
doso über-  
wunden.  
HERR im Himmel fällt das Brethel/ wens  
der die Victori vnd den Sieg auff den From-  
men Gottsförchtigen Kaysler Theodosium/  
in welchem Eugenius vmbkame/ vnd außge-  
tilget ward. Von solchem bekame d. H. Prie-  
ster Ambrosius von stunden an des Kaysers  
Schreiben vnd Bericht/ hatte kein grössere  
Sorg/ als daß er für die jenige intercediert  
vnd bate/ welche getauft/ damit derselben ver-  
schonet würde/ flehet erstlich dem Kaysler  
schriftlich/ zogenachmahls auch gen Aquile-  
iam/ für dieselbe zu bitten/ denen er daß leicht-  
lich Verzeihung erhielt/ weil der aller Christ-  
lichste Kaysler dem Bischoff zu Fuß fiel/ vnd  
öffentlich bezeugte/ daß er durch sein Verdienst  
vnd Gebet bey dem Leben wäre erhalten worden.

Der H. Bischoff zoge einen Tag vor dem  
Kaysler auß der Stadt Aquileja/ heymwarts/  
der Gottseligste Kaysler Theodosius lebet nit  
lang mehr hernach in dieser Welt: Dann als  
er in der Kirchen Kinder erzeuget/ vnd dem  
Bischoff übergeben/ verschied er seliglich von  
diesem Jammerthal. Nach dessen Abschied  
lebt er noch wol drey Jahr lang/ erhob vnder  
dessen den Körper des H. Martyrers Naza-  
rii/ vnd verschaffet denselben in die Kirchen  
der Aposteln. Der Würdige Bischoff aber  
casteyet seinen Leib mit grosser Abstinenz/  
Mühe vnd Arbeit/ mit vielem Beten vnd  
Wachen: Niemahls pflegt er das Mittags-  
mahl zu nehmen an einem Sambstag/ Son-  
tag/ oder wann eines H. Martyrers Gedäch-  
nuß gehalten wurde/ Tag vnd Nacht lag er  
ob seiner Andacht/ schrieb mit eigener Hand  
für treffliche Herliche Bücher/ es wäre daß/  
daß er schwach oder krank lag: Die Göttliche  
Aempeir zu verrichten war er so Starck mü-  
tig/ im Lauffen so embsig/ daß er auff Eimen  
Tag mehr verrichtet/ als wol Fünff seiner  
Nachfolger thun oder vollendē konden/ war  
sehr sorgfältig für die Armen vnd Gefangen-  
nen: Daß von der Zeit an/ als er zum Bischoff  
ordiniert/ gab er alles Gold vnd Geld/ so er  
bekam/ entweder zur Kirchen/ oder den Ar-  
men: Die Vorwerder/ darvon sein Schwester ihr  
Leibzucht hatte/ schenckte er der Kirche/ be-  
heile ihm nichts zum Eygenthum: Er weynet mit  
den Weynenden: So offte ihm einer seine be-  
gangene Sünden vnd Missethaten beichtet/  
vnd derentwegen ein heylsame Pönitanz vnd  
Buß begehrt/ weynet er so bitterlich vnd jäh-  
lich/ daß er auch dieselbe mit ihm zu weynē beweget.

Von seinem Tode vnd Abscheyden von  
diesem elende Jammerthal verkündigte er etliche  
Zeit zuvor/ vñ sagt/ er würde biß auff zukünfft-  
tige Ostern so lang noch bey vns seyn/ bleiben  
vnd verharren. Graff Stilico sagt gleich zu  
derselben Zeit: Warlich wann dieser Treffli-  
che Mann stirbet/ wirdt Italien ein grosser  
Fall vnd mächtiges Vnglück fürstehen: Des-  
rufft derentwegen etliche vom Adel/ die er wuß-  
te/ daß sie von dem H. Bischoff lieb vnd an-  
genem gehalten wären/ zu sich/ beredet sie mit  
ernsten vnd sanften Worten/ sie sollen doch  
hin zu dem H. Ambrosio gehen/ vnd ihn bere-  
den/ daß er von GOT dem Allmächtigen  
Erlängerung seines Lebens begehren wolle.  
Wie er solches von ihnen höret vnd versum-  
de/ antwortet er: Non ita inter vos vixi, vt  
pudeat me viuere: Nec timeo moti, quo  
niam D O M I N U M bonum habemus.

Transfere  
das Heil-  
thum S.  
Nazarii.

Stellt sich  
jedermann  
zum Exem-  
pel der Tu-  
gendt.

Wann er  
Beicht/ hö-  
ret/ pflegt er  
gemeinlich  
zu weyn-  
en.

Verkündigte  
seinen Todt.

Nec mori  
timeo, nec  
viuere de-  
treho.



Ich hab nicht also vnder euch gelebt / daß ich mich des Lebens schämen solt / vnd doch fürchte ich mich auch nicht zu sterben / dann wir haben einen Frommen / Gütigen / Barmhertigen Gott. Vnd eben diese Zeit / als er zum H. Erren scheydete / vmb die eylffte Stund des Tages / biß auff die Stund / in welcher er seinen Geist auffgab / betet er mit außgestreckten Händen in Form eines Creuzes: Wir sahen wol / wie er die Leiffen reget vnd beweget / was er aber betet / vnd seine Stimm / hörten wir nicht. Honoratus der Priester / der Verzellensischen Kirchen begab sich oben im Haus zur Ruhe / hörte drey mal ein ruffende Stimme: Surge, festina, quia modò est recessurus. Siehe eyndes auff / dann baldt wir: t er verscheden. Da stund er auff / reychet dem Heyligen Bischoff die Heylige Eucharistia / den

Wahren Leib des H. X. Christi zur Seelen Speiß vnd Wegfarth. Als er solchen empfangen / gab er seinen Geist auff.

Vnd als er sein Leichnam nach Verriethung der Götlichen Aempter von der grossen Kirche erhaben / vñ nach der Ambrosianischen Kirchen getragen / darein er auch gelegt ward / fiengen die Teuffel ein solches erschrockliches Heulen an / daß man es nicht dulden konte. Solche Genad des Heyligen Bischoffs bleibet nicht allein an demselbigen Ort / sondern auch in vielen andern Prouingen / noch biß auff den heutigen Tag: Schiede zu dem

H. X. Christi vmb das Jahr vñser Heyls / Dreyhundert neunzig acht.



Accepto vi.  
arico cor.  
potis Do.  
minici tra.  
it feliciter.

181. Hi.  
storia.

## Von dem Heyligen Hildeberto / Abt vnd Martyrer zu Gendt / welcher gelitten hat Anno 1152.

Ex Martyrologio Antonii Rubex. Vallenis, per Dn. Molanum.

IIII. Aprilis.

4. Tag  
Aprilis.

Hildeber-  
tus Abt in  
S. Peters  
Closter zu  
Gendt.



Vff diesen vierten Tag des Aprils wurde zu Gendt das Gedächtnis gehalten Hildeberti des H. Martyrs / der gewesen der Achte Abt in Sanct Peters Closter daselbst. Die Chronica des Bantensischen Closters meldet / daß dieser im Jahr Christi Siebenhundert zwanzig acht / sey ein Succesor oder Nachfolger gewesen Wiltrudi / vñ sey nachmahls im Jahr fünffzig zwey vñbracht worden von den Rächten des Gottlosen Rächfers Constantini. Er ist Abt gewesen / nicht zu Sanct Peter zu Blandinis / welches durch einen Irthumb vom Mo-

iero gesetzt vñnd geschrieben worden / wie die Blandinienles selbst bekennen / sondern zu Gendt zu Sanct Petern / oder Sancti Bauonis: Dann daselbst ist auch Sanct Peters Closter / von der ersten Foundation hero. Es ist aber die Marter des Seligen Hildeberti auch dahero desto rühmlicher / weil solche eingefallen ist in das Jahr / in welchem die Heyge Bilder von dem Siebendten Nicanischen Synodo noch nicht waren confirmiert vñnd bestätiget. Hæc in Natalibus D. Molani

ex Antonii Rubex. Vallenis Martyrologio prolongato.



182. Hi.  
storia.

## Von der Seligen Iuliana / Corneliensischen Jung- frauen / welche verschieden ist im Jahr LXXX.

ELZ 1257.

Ex Natalibus Dn. Molani.

V. Aprilis.

5. Tag  
Aprilis.



IE Selige Iuliana Corneliensis ist zu ihrer Zeit ein berühmte Jungfrau gewesen / welche außserhalb der Statt Lüttich / auff dem Berg Sanct Cornelij / allda jegunder das Sieghaus steht / vielen Jung-

frauen Eisterhienser Ordens vorgestanden. Der H. X. Christus offenbahret ihr vñder andern / daß sie solt verschaffen / daß ein besonder Fest möchte gehalten werden seines Leibs vñnd Bluts. Demnach sie aber hefftig mit ihrem Gebet anhielt / daß auch solches andern

Festū Cor-  
potis Chri-  
sti.